

Aufsätze, Reden, Essays und viele karikative Zeichnungen

Klaus Stiglat zieht die Summe eines Lebens als Ingenieur und Fachautor

Klaus Stiglat gehört zweifelsohne zu denjenigen Ingenieuren, die der *Ingenieurgruppe Bauen* in Karlsruhe ihr ingenios unverwechselbares Gesicht gegeben haben. Zusammen mit Ernst Buchholz, Herbert Wippel und Horst Weckesser hat er in den sechziger und siebziger Jahren dieses Büro groß und in den achtziger und neunziger Jahren auch weltberühmt gemacht – und neben den ungezählt vielen Ingenieurbauwerken und historischen Gebäuden, die er bearbeitet hat, zeit seines Lebens auch immer publizistisch und fachjournalistisch Gedanken, Erkenntnisse und Urteile zu Papier gebracht, die seine eigene Zeit überdauert und deshalb auch heute noch gültig sind: als Autor einer großen Zahl von Fachaufsätzen, als jahrzehntelang amtierender Schriftleiter der Zeitschrift „Beton- und Stahlbetonbau“, als Kolumnist des Deutschen Ingenieur-Blatts, als Autor seiner Karikatursammlungen „Schon genormt?“ und „Schon zertifiziert?“ und eines Führers zu den „Brücken am Weg“, eines Werks, in dem er historische Zeugnisse der Bauingenieurkunst beschreibt, kartografisch und in historischen Bezügen und unter Würdigung der Leistungen der dahinterstehenden Ingenieurpersönlichkeiten, als Ideengeber des Ingenieurbau-Preises des Verlages Ernst & Sohn und letztendlich als Herausgeber der Reihe „Sie bauen und forschen – Bauingenieure und ihr Werk“.

Nun hat er wieder ein Buch vorgelegt: Titel: „Bauingenieur? Bauingenieur!“ Es enthält Aufsätze, Reden, Essays und viele Karikaturen und Cartoons aus seinem großen skizzenhaft-bildnerischen Schaffen, mit denen er immer wieder die Frage gestellt hat, warum man eigentlich Bauingenieur geworden sei und dass man, und dies ist Stiglats immer gleiche, gleichwohl immer wieder abgewandelte präzisierte Antwort, wenn man erst einmal Bauingenieur geworden sei, dies nur mit Leib und Seele und mit Herz und Verstand sein könne – und nicht etwa nur, um Geld zu verdienen oder gar um Kohle zu machen. Was Klaus

Stiglat – mittlerweile über 80 Jahre alt – hier noch einmal veröffentlicht, das hat er auch schon als Gelegenheitsvorträge oder als Artikel den Ingenieuren ins berufliche Stammbuch geschrieben. Aber heute sind diese Stücke intellektueller Selbstbetrachtung noch genauso aktuell, wie sie es zu ihrer Zeit waren, nur: heute sollten die Ingenieure sie noch ernsthafter studieren und sich zu Herzen nehmen als damals. Denn Stiglat zieht ordentlich vom Leder: Über statische Sicherheit, über die Zweifelhaftigkeit oder zeitprägende Wirkung von Baustilen, über Wege und Irrwege der konstruktiven und baukulturellen Zusammenarbeit von Architekten und Ingenieuren und über die unteilbare Verantwortung der Ingenieure und über ihre Stellung in der Gesellschaft wie auch vice versa über die Haltung der Gesellschaft zu ihren Ingenieuren als denjenigen, denen sie ihre ganze wissenschaftlich-technische Zivilisation, ihren ganzen Lebenskomfort und ihren ganzen technischen Luxus zu verdanken haben. Was Stiglat über diese Themen reflektiert und aufgeschrieben hat, zeugt von seiner unbedingten inneren Verpflichtung, eigene Erkenntnisse nicht verborren und versickern zu lassen, sondern nutzbringend weiterzugeben an diejenigen, die nach ihm kommen – jenen jungen Menschen und Ingenieuren, die nach dünnem Bachelorstudium auf verlorenem Praktikantenposten oder in befristeter Subalternstellung Ingenieure zu sein versuchen – und es vielleicht nach der Lektüre dieses Buches mit innerer Überzeugung auch angehen werden. Gleichzeitig ist es jenen Ingenieuren, die ihr Ingenieurleben gelebt haben oder die mitten in ihm stehen, lebendige Reminiszenz oder leitendes Geländer in beruflich schweren Zeiten. Auf jeden Fall ist dieses Buch für alle Ingenieure lesenswert, bedenkenswert, verschenkenswert.

Stiglat, Klaus: *Bauingenieur? Bauingenieur!* Aufsätze, Reden, Essays; ISBN 978-3-433-03038-7, 19,90 Euro; Verlag Ernst und Sohn, Berlin